




BAEDEKER SMART

München



Lust aufs Entdecken?



„Das war ein
unvergessliches
Erlebnis.“

Gerne wieder!“

– Sebastian, Zeltdach-Tour.

Besichtigung Olympiastadion | Stadion-Tour
Zeltdach-Tour | 200 m Flying Fox | Architek-Tour

2 ★★★ TOP 10

Kapiteleinteilung

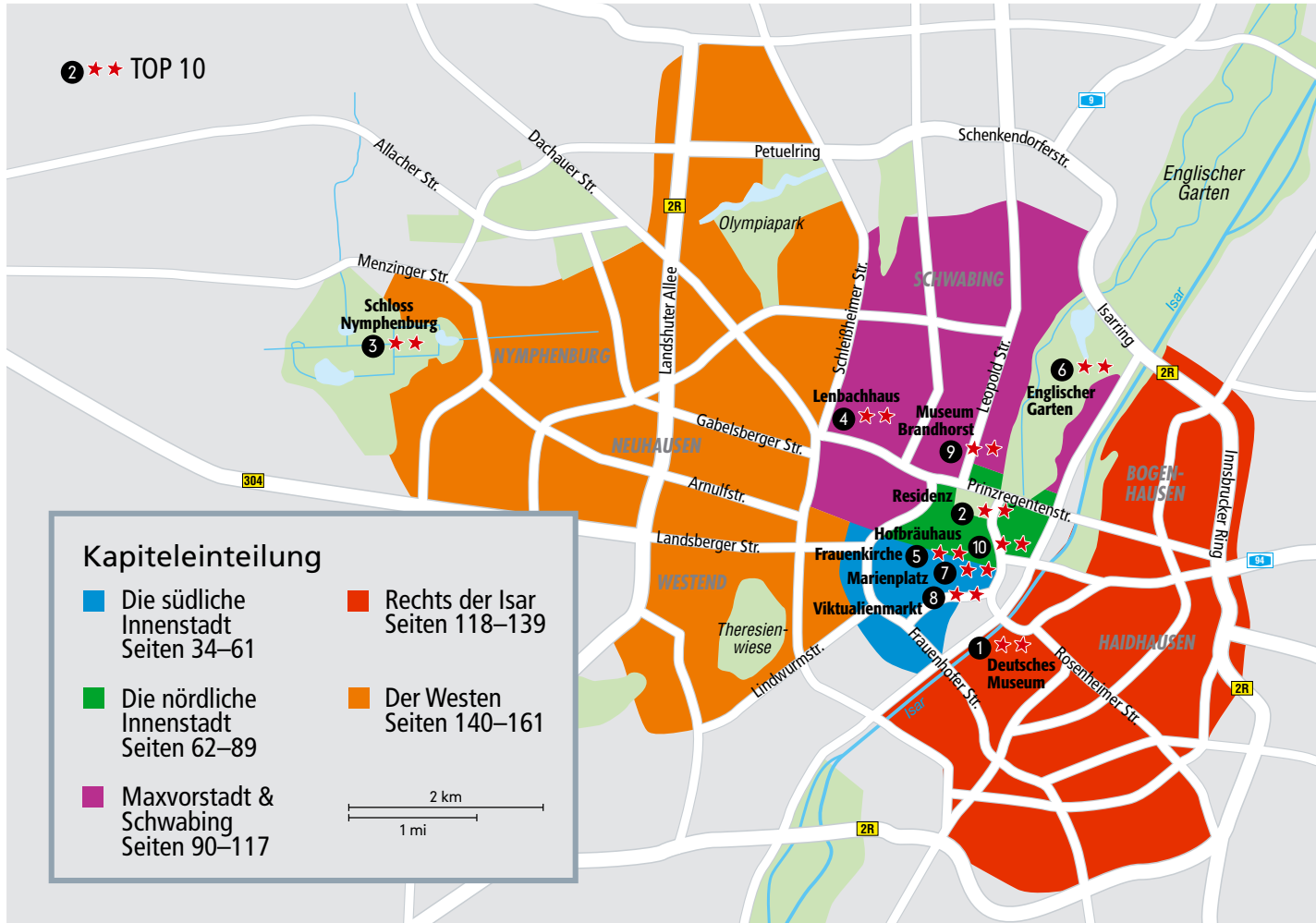
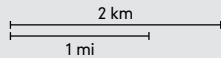
Die südliche
Innenstadt
Seiten 34–61

Die nördliche
Innenstadt
Seiten 62–89

Maxvorstadt &
Schwabing
Seiten 90–117

Rechts der Isar
Seiten 118–139

Der Westen
Seiten 140–161



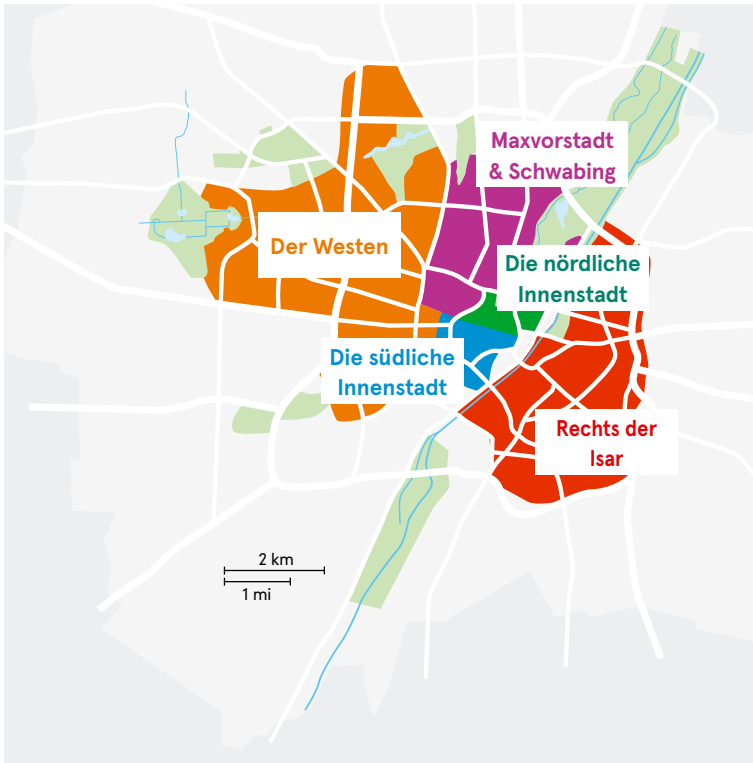
BAEDEKER SMART

München

Wie funktioniert der Reiseführer?

Wir präsentieren Ihnen Münchens Sehenswürdigkeiten in fünf Kapiteln. Die Einteilung entnehmen Sie bitte der unten stehenden Karte. Jedem Kapitel ist eine spezielle Farbe zugeordnet.

Um Ihnen die Reiseplanung zu erleichtern, haben wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten jedes Kapitels in drei Rubriken gegliedert: Einzigartige Sehenswürdigkeiten sind in der Liste der *TOP 10* zusammengefasst und zusätzlich mit zwei Baedeker Sternen gekennzeichnet. Ebenfalls bedeutend, wenngleich nicht einzigartig, sind die Sehenswürdigkeiten der Rubrik *Nicht verpassen!* Eine Auswahl weiterer interessanter Ziele birgt die Rubrik *Nach Lust und Laune!*



Baedeker TOP 10 ★★	6	<i>Im Edelquartier rund um Theatiner-, Residenz- und Maximilianstraße manifestieren sich Geld und Macht.</i>
Ein Gefühl für München bekommen	8	★★Residenz
		Festsäle hinter Prachtfassaden
Das Magazin		★★Hofbräuhaus
Münchner Lebensart	14	Odeonsplatz
Traditionen & Traditionelles	16	Nationalmuseum
Im Biergarten	18	Nach Lust und Laune!.....
Feste feiern	20	Wohin zum Essen & Trinken?.....
Der Stern des Südens	22	Wohin zum Einkaufen?
Eine runde Sache	24	Wohin zum Ausgehen?.....
Nie vergessen!	26	
Was Leib & Seele zusammenhält ...	28	
Mit Laptop & Lederhose	32	

Maxvorstadt & Schwabing

Die südliche Innenstadt		Erste Orientierung
Erste Orientierung	36	Mein Tag zwischen spannenden Museen und entspanntem Bier- garten
Mein Tag zwischen Kultur und Shopping	38	<i>In Münchens Museumsareal haben Sie die Qual der Wahl. Auf- und Durchatmen können Sie dann im Englischen Garten.</i>
<i>München ist ein Einkaufsparadies – mit vielen kulturhistorischen Highlights.</i>		★★Lenbachhaus
★★Frauenkirche	42	★★Englischer Garten
Die Herrlichkeit des Himmels ...	44	★★Museum Brandhorst
★★Marienplatz	46	Königsplatz
★★Viktualienmarkt.....	49	Pinakothek der Moderne
Stadtmuseum	52	Siegestor
Asamkirche	54	Nach Lust und Laune!.....
Nach Lust und Laune!	56	Wohin zum Essen & Trinken?.....
Wohin zum Essen & Trinken?.....	58	Wohin zum Einkaufen?
Wohin zum Einkaufen?	59	Wohin zum Ausgehen?.....
Wohin zum Ausgehen?.....	60	

Die nördliche Innenstadt

Erste Orientierung	64	Erste Orientierung
Mein Tag auf den Spuren der royalen Stadt	66	Mein Tag zwischen Jugendstil, Gründerzeit und Postmoderne ...

Rechts der Isar

Erste Orientierung	120
Mein Tag zwischen Jugendstil, Gründerzeit und Postmoderne ...	122

Kontraste auf Schritt und Tritt: Am Hochufer der Isar grenzen das elegante Bogenhausen und die früheren Glasscherbenviertel Haidhausen und Au aneinander.

★★Deutsches Museum	126
Villa Stuck	130
Nach Lust und Laune!	132
Wohin zum Essen & Trinken?....	136
Wohin zum Einkaufen?.....	138
Wohin zum Ausgehen?.....	139

Der Westen

Erste Orientierung	142
Mein Tag zwischen Regenwäldern, Himalaya und Barockgarten	144
<i>Natur pur: Grün, grün, grün sind alle Kleider der Stadt auf diesem Rundgang.</i>	
★★Schloss Nymphenburg	148
Olympiapark	152
Herz-Jesu-Kirche	155
Nach Lust und Laune!	157
Wohin zum Essen & Trinken?	160
Wohin zum Einkaufen?.....	161
Wohin zum Ausgehen?.....	161

Ausflüge

Starnberger See	165
Neuschwanstein & Linderhof	169
Schloss Schleißheim	173

Spaziergänge & Touren

Durchs Glockenbachviertel zum Viktualienmarkt	178
Von Thalkirchen zum Aumeister	182

Praktische Informationen

Vor der Reise	188
Anreise	190
Unterwegs in München	190
Übernachten	192
Essen und Trinken	195
Ausgehen	196
Einkaufen	197
Veranstaltungskalender	197
Cityatlas	199
Straßenverzeichnis	213
Register	218
Bildnachweis	222
Impressum	223
Meine Notizen.....	224

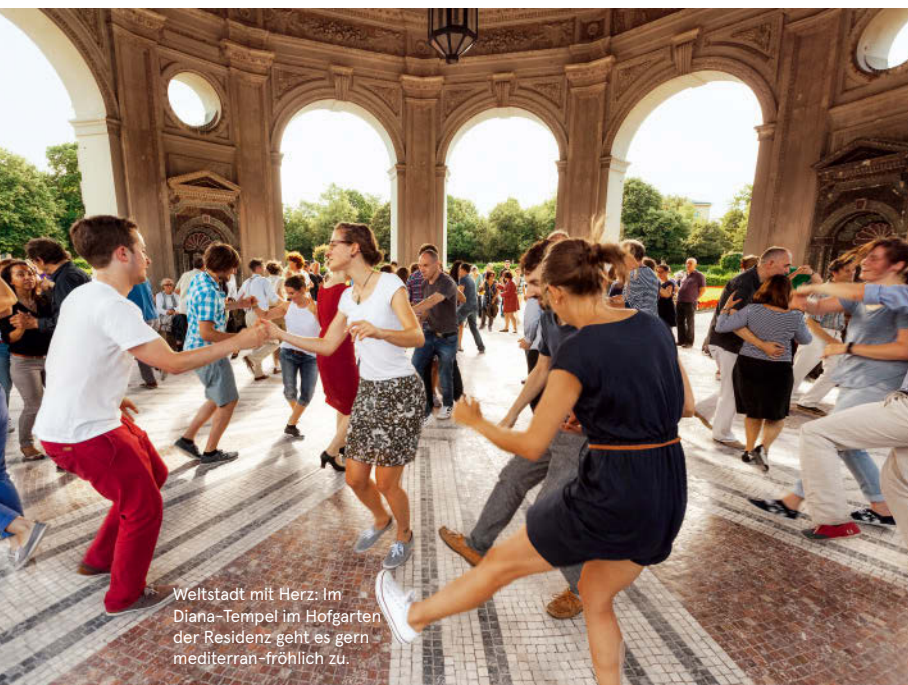
Magische Momente

Kommen Sie zur rechten Zeit an den richtigen Ort
und erleben Sie Unvergessliches.

Meine geheime Terrasse	57	Entspannen wie die Römer	133
Mit Lorgnon und Perücke . . .	84	Mit dem Gondoliere auf dem	
Begegnung mit Beuys	101	Nymphenburger Kanal	151



Stadt der Musen und Museen: der Barberinische Faun (um 220 v.Chr.) in der Glyptothek am Königsplatz.



Weltstadt mit Herz: Im Diana-Tempel im Hofgarten der Residenz geht es gern mediterran-fröhlich zu.



Baedeker Topziele

Was muss ich gesehen haben?
Unsere TOP 10 helfen Ihnen, von der absoluten Nummer eins bis zur Nummer zehn, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten einzuplanen.

1 ★★ Deutsches Museum

Rund 1,5 Mio. Besucher werden jährlich in diesem (nach der Ausstellungsfläche) größten Wissenschafts- und Technikmuseum der Welt gezählt. Seite 126

2 ★★ Residenz

500 Jahre Herrschersitz, geprägt von der Renaissance bis zum Klassizismus, und so weitläufig, dass sich einst selbst die bayerischen Herzöge, Kurfürsten und Könige darin verirrt haben sollen. Seite 70

3 ★★ Schloss Nymphenburg

Im Sommer erfreuten sich die bayerischen Herrscher am lichten Schloss Nymphenburg mit seinem riesigen Park. Seite 148

4 ★★ Lenbachhaus

In der um einen Neubau von Foster + Partners ergänzten Villa Franz von Lenbachs hängen die schönsten Werke der Künstlergruppe »Der Blaue Reiter«. Seite 98

5 ★★ Frauenkirche

Rund 20 000 Menschen finden im Wahrzeichen Münchens Platz, die

Ausstattung entspricht der Größe und der Bedeutung eines Doms. Seite 42

6 ★★ Englischer Garten

In einem der ersten grünen Volksparks Europas – mit 375 ha eine der größten Parkanlagen der Welt – fühlen sich alle wohl. Seite 102

7 ★★ Marienplatz

Rund um die Mariensäule pocht das Herz der Stadt: Altes und Neues Rathaus bilden die Kulisse, und die nächsten Sehenswürdigkeiten sind nicht weit. Seite 46

8 ★★ Viktualienmarkt

An den Marktständen des größten und ältesten Lebensmittelmarktes der Stadt treffen sich Nachtschwärmer und Frühaufsteher. Seite 49

9 ★★ Museum Brandhorst

Hinter der bunten Fassade warten Werke von Beuys bis Warhol. Einzelne Räume wurden gezielt für die Präsentation bestimmter Kunstwerke konzipiert. Seite 105

10 ★★ Hofbräuhaus

Münchner Familien, bayerische »Grantler« und Touristen aus aller Welt lieben das legendäre Gasthaus, dem sogar ein eigenes Lied gewidmet ist. Seite 76

Mit dem
Rad in den
Englischen
Garten –
zum Biergarten
am Chinesi-
schen Turm.



Ein Gefühl für München bekommen ...

Erleben, was die Stadt ausmacht, ihr einzigartiges Flair spüren. So wie die Münchner selbst.

München radelt

Jede und jeder radelt in München – zur Arbeit, ins Vergnügen oder auch einfach nur so: Studentinnen in Jeans auf Mountainbikes, Angestellte mit Janker auf Trekkinggeräten, Wirtschaftsbosse im Anzug auf Hightech-Maschinen. Dicht an dicht stehen die Drahtesel vor den Biergärten und den Bürohäusern, bei jedem Wind und Wetter.

Brezen, Bier und Garten

Hohe Kastanienbäume, weiß-blauer Himmel, Tische und Bänke im Schatten, ein Ausschank – Gott hat die Bayern bevorzugt, und Münchens Welt ist mehr als in Ordnung. Obwohl es zwei Welten gibt: Die Prosecco-Prominenz trifft sich bevorzugt z. B. im Seehaus, Bier-Begeisterte finden überall ein Plätzchen, im Hofbräuhaus genauso wie beim Au-meister, im Hirschgarten oder am Chinesischen Turm. Ob man aber nun Austern schlürft oder an der Weißwurst zuzelt – in Münchens Biergärten ist man nie alleine.

Die Nacht ist der Tag

In München gehört es zum guten Ton, zumindest am Wochenende zum Nachtschwärmer zu mutieren. Zum würdigen Nachfolger der legendären Münchener Partymeilen Kunstpark Ost, Kultfabrik und Optimol hat sich die Innenstadt zwischen Müllerstraße, Sendlinger Tor und Maximiliansplatz gemauert. In den Diskotheken und Clubs dieser »Feierbanane« wird bis in die frühen Morgenstunden abgetanzt. Alternative: Die flachen Uferbänke der Isar sind eine gigantische Freiluftarena, die vom Deutschen Museum noch bis weit über den Flaucher hinaus reicht.

Nicht ohne Straßencafé

Sobald die Sonne hervorkommt, kann man gar nicht so schnell schauen, wie sich in München die Terrassen und Freisitze der Straßencafés füllen. Sogar im Winter werden die Gesichter in die bleiche Sonne gereckt und die Körperfunktionen mit wärmenden

Decken und Gasstrahlern aufrechterhalten. Es ist ein ureigenes Lebensgefühl der Münchner, das sie hier in der »nördlichsten Stadt Italiens« niemals missen wollen.

Treffpunkt Fischbrunnen

Sich am Marienplatz verabreden? Kein Problem, auch wenn sich gerade das Glockenspiel dreht und der Platz rammelvoll ist. Der Fischbrunnen ist von jeher der passende Ort für Verabredungen in der Innenstadt. Keiner weiß, warum das so ist. Vielleicht, weil man auf seiner Umrandung sitzen kann oder weil sein Wasser im Sommer etwas Abkühlung verspricht. Auf alle Fälle ist er immer dicht umlagert von jungen Münchner(inne)n, die auf ihr Date warten und sich derweil die Zeit mit ihrem Smartphone vertreiben.

Viktualien vom Markt

Die Münchner lieben ihre Märkte, allen voran den Viktualienmarkt, auf dem es alles gibt, was auf der Welt so wächst und gedeiht. Kudu-steak oder Rentierschinken, Kiwano oder Rambutan, alles kein Problem! Orchideen aus Madeira, Salz vom Himalaja, Würzsauce aus Brasilien – zwischendurch verkostet man Sauerkrautsaft, ein Glas Prosecco oder eine Halbe Augustiner, einen Garnelensalat oder Schweinswürste. Nach Hause kommt man schwer bepackt und mit leerem Geldbeutel. Besuchenswert sind aber auch die ständigen Stadtteilmärkte wie der

Elisabethmarkt und der Wiener Markt (Wiener Platz) oder einer der rund 40 Wochen- und Bauernmärkte (Standorte und Termine: www.mein-wochenmarkt.com).

Sechziger sein

Echte Münchner sind Fans des TSV 1860, auch wenn »die Löwen« nur in der 3. Liga spielen. Es ist einfach der ältere Klub (mindestens zwei Jahre), die Vereinsfarben sind weiß-blau wie der bayerische Himmel, und die Fahne zeigt den bayerischen Löwen.

Isar für alle ...

... lautet das Motto des »Kulturstrands«, der jeden Sommer an einem anderen Ort, aber meistens an der Isar stattfindet. Sand aufschütten, Liegestühle platzieren, Drinks und coole Musik dazu – fertig ist eine der liebsten Münchner Sommerlocations. Aber auch ohne Party bildet die Isar Münchens heißeste Freizeit-Ader: Traditionell radelt man von der Innenstadt am Fluss entlang nach Süden bis zum Flaucher, schmeißt sich dort (gerne hüllenlos) ins Wasser und kehrt danach im Flaucher-Biergarten ein (www.zum-flaucher.de). Eingefleischte Isar/Flaucher-Liebhaber rücken am späten Nachmittag mit Bierkästen, Grill und Steaks an, und am Abend ziehen aromatische Rauchwolken (nicht nur von Grillkohle) über den Fluss. Die Isar ist eben für alle da.



Die Nacht
zum Tag
machen –
etwa hier auf
dem Tollwood-
Festival ...



... und den
Tag zum Fest –
etwa hier beim
»Kulturstrand«
an der Isar.

Blau-weiß wölbt sich hier das Firmament
über der Landeshauptstadt: ein Tag zum
»Frohlocken«, wie nicht nur der Engel Aloisius
aus Ludwig Thomas Satire »Ein Münchner
im Himmel« auf seiner Wolke weiß.



Das Magazin

Traditionsverbunden,
kosmopolitisch und
ungemein sympathisch –
München ist wirklich eine
»Weltstadt mit Herz«.

Seite 12–33



Münchner Lebensart

Wozu sich aufregen? Morgen ist auch noch ein Tag! Die Münchner schätzen Geradlinigkeit, können ihre Bewunderung für eine gesunde Portion Schlitzohrigkeit aber nicht verhehlen. Einen durchtriebenen Menschen nennen sie »Schlawiner«, und das ist durchaus als Kompliment gemeint.



Münchens »gute Stube« von oben betrachtet: aufgeräumt, übersichtlich, überschaubar.

Der berühmteste Münchner Schlawiner ist der Franz Münchinger aus Helmut Dietls Kult-Fernsehserie »Monaco-Franze – Der ewige Stenz«, unvergesslich verkör-

pert von dem 1997 verstorbenen Schauspieler Helmut Fischer, der selbst ein im Stadtteil Neuhausen aufgewachsenes Münchner Urgewächs war. In der Stadt der Bier-

gärten und der schönen Münchnerinnen erscheint ihm nichts wirklich unmöglich. Ein herzliches »Servus« und ein Blick aus braunen Dackel-Augen genügen, und er kommt (fast) immer ans Ziel. Getreu dem Motto: »A bisserl was geht immer«.

Münchner Italophilie

Dass er »Monaco-Franze« heißt, ist der irrigen Annahme zu danken, München sei die nördlichste Stadt Italiens. Als Indiz dafür wird immer



die Unmenge an italienischen Cafés angeführt, in denen Münchner sich gern einen Latte Macchiato bestellen, als hätten sie das Italienische mit der Muttermilch eingesogen. Aber die Münchner Italophilie hat

Tradition: Schon König Ludwig I. (reg. 1825–1848) machte München zum »deutschen Firenze«. Ludwigstraße, Residenz und Alte Pinakothek schwelgen in italienischer Renaissance. Ende des 19. Jh.s war die Stadt so von italienischer Leichtigkeit durchdrungen, dass der Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin erklärte, München sei die »erste italienische Stadt Deutschlands«.

Südliches Licht und ...

Für Italo-Stimmung sorgt auch der von den Alpen wehende Föhn. Die Luft wird durchsichtig, der Himmel strahlt, die Stadt glänzt heller als alle ihre Konkurrentinnen südlich der Berge. Dafür nehmen Einheimische wie »Zuagroasde« gerne die oft durch ihn hervorgerufene nervöse Überreiztheit in Kauf.

... charmanter Grant

Grob sei er, der Münchner, grantig und verschlossen, heißt es. Doch wer das sagt, hat die bayerische Seele nicht verstanden. Das Bayerische kennt keine wirklichen Schimpfwörter: »Saupreiß!« ist eine ruppig-herzlich gemeinte Herkunftsangabe, ein hingeworfenes »Der Bazi, der!« kann durchaus als Kompliment gemeint sein, und der Zuruf »Hund!« ist nichts anderes als eine Adellung, spätestens seit die Doktrin der CSU für politisches Handeln ruchbar wurde: »Mir san Hund, die anderen san Hund, aber mir san die größeren Hund.«

Traditionen & Traditionelles

Wo ist jenseits von Biergärten und Oktoberfest noch jenes Flair zu spüren, das aus dem Global Player München ein im positiven Sinne traditionsverbundenes Millionendorf macht?



Gleich geht's los: beim Kocherball am Chinesischen Turm.

Ein Sommersonntagmorgen um sechs am Chinesischen Turm: Damen in Rüschenhaube und Dienstbotenschürze über dem Biedermeierrock drehen sich mit Herren in Frack und Zylinder im Walzertakt. Es ist Kocherball. Tanzfreudige Münchner kommen am 3. Julisonntag im Englischen Garten zusammen und lassen eine Institution wiederaufleben, die es Ende des 19. Jh.s tatsächlich gegeben hat: Weil die Münchner Hausangestellten (»Kocherl«) durch ihre Arbeitszeiten kaum Möglichkeiten hatten, sich zu treffen, verabredeten sie sich sonntags

in der Früh' zwischen fünf und acht Uhr. Später nahm man diese Tradition wieder auf. Der Kocherball hatte solchen Zulauf, dass sich in seinem Umfeld eine zweite Veranstaltung etablierte: Ein paar Tage vor dem Termin können Interessierte im Hofbräuhaus die richtigen Schritte für die Traditionstänze wie die Münchner Française oder den Zwiefachen lernen.

Gegen das Klischee

Womit wir schon beim Hort der Münchner Traditionsbewahrer wären, dem Hofbräuhaus. In diesem

weltberühmten Gasthaus, in dessen Schwemme sich Japaner, Chinesen und Amerikaner im Anstoßen und Absingen bayerischer Märsche übertreffen, gibt's noch richtige Stammtische (über 100 an der Zahl) und einen offenen Musikantentreff. Bis zu dreimal im Jahr findet hier der Münchner Tanzboden statt, bei dem das fast durchgängig junge Publikum von Musikkapellen aus München und der Region begleitet wird. Letztere haben auch ihre eigene Plattform, besser gesagt: ihren »Hoagartn« (oder: »Hoagascht«). Darunter verstand man ursprünglich Treffen von Nachbarn und Freunden, die im Garten musizierten. Heute improvisieren Volksmusikanten einmal im Monat in verschiedenen Gaststätten beim offenen Hoagartn. Wer Lust hat, kann mitmachen.

Singen, tanzen, spielen

Mitsingen ist auch beim Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Museum gefragt. Mehrmals im Jahr an einem Dienstagnachmittag können Teilnehmer nach Herzenslust Münchner Liedgut schmetterern. Eine Volksmusikveranstaltung mit Kultstatus sind die Fraunhofer Volksmusiktage im Januar: Hier treffen Traditionalisten und Aufmüpfige, Urbayern und Multikulti-Instrumentalisten auf ein begeistertes Publikum. Größen der Volks- bzw. Weltmusikszene wie La Brass Banda haben auf der Bühne des Fraunhofertheaters angefangen.

Als täppisches Herz-Schmerz-Klischee totgespielt galt lange Zeit das Bauerntheater. Diesem Trend trotzt die Iberl-Bühne seit Jahrzehnten. Chef Georg Maier ist mit seinem Ensemble so erfolgreich, dass er nach fast 50 Jahren sogar vom Traditionshaus im Münchner Süden in die Innenstadt gezogen ist. Übrigens macht die Münchner Renaissance der Tradition nicht einmal vor dem Oktoberfest halt: Dort gibt es neben dem schrillen Rummel die Oide Wiesen: typisch münchenerisch, gemütlich ... und stets gut gebucht.

Auf einen Blick

Termine für Tanzboden und Hoagartn: www.volkskultur-muenchen.de

Programm der Fraunhofer Volksmusiktage: www.fraunhofertheater.de

Iberl-Bühne: www.iberlbuehne.de



Karl-Valentin-Statue am Viktualienmarkt.

Im Biergarten

Ohne Bier ist alles nichts. Jedenfalls für den Bayern: Im Jahr 1539 wurde in München eine ungewöhnliche Brauordnung erlassen, deren Folgen bis heute die Münchner Lebensqualität und das Stadtbild prägen.

Mit dem Erlass wurde das Bierbrauen in den Monaten Mai bis September verboten, weil in dieser Zeit die Brandgefahr zu hoch sei. Da aber im Sommer weitaus mehr Bier getrunken wurde als im Winter, mussten die Brauereien nun auf Vorrat brauen und das Bier kühl lagern. Also legten sie unterirdische »Bierkeller« an, und um diese kühl zu halten, pflanzten sie darüber Kastanien. Schließlich kam man auf die Idee, das Bier hier auch gleich zu verkaufen, und stellte Bänke und Tische unter die Bäume. Ein Sturm der Entrüstung war die Folge, denn die Münchner Wirte witterten Konkurrenz. Legalisiert wurde der Biergartenbetrieb schließlich durch König Ludwig I., der um 1830 den Ausschank von Bier genehmigte, nicht aber den Verkauf von Speisen. Heute ist zwar auch das längst erlaubt – aber immer noch hat jeder

richtige Biergarten einen Bereich, in dem die Gäste ihr mitgebrachtes Essen verzehren können.

A zünftige Brotzeit

Traditionell gehören in einen Münchner Biergartenkorb weißer Rettich (»Radi«), Wurstsalat, Emmentaler, Leberkäse, Butter und große Brezen, dazu eine karierte Tischdecke, Besteck, Salz und Pfeffer und ein scharfes Messer. – Eigenes Bier zum Nachfüllen mitzubringen ürigens gilt als extrem unsportlich!



Für jeden etwas

In München gibt es über 80 Biergärten. Familien mit Kindern ziehen am liebsten zum Hirschgarten, weil's dort gleich nebenan eine Spielwiese und Rehe zum Füttern und Streicheln gibt. Studenten treffen sich am Chinesischen Turm



Münchner Gastlichkeit im Grünen: Zum Flaucher, Augustinerkeller, Waldwirtschaft Großhesselohe, Seehaus im Englischen Garten (im Uhrzeigersinn von oben links).



und ältere Semester im Biergarten des Hofbräuhauses. Für alle gilt: Ein Biergarten, der auf sich hält, bleibt den Traditionen treu. Die Gäste sitzen an Holztischen, zu essen gibt's »Hendl« (Brathähnchen), »Schweinsbrodn« (Schweinebraten) und »Steckerlfisch« (Fisch vom Grill), ausgeschenkt wird Münchner Bier, und spätestens um 24, in Wohnvierteln um 23 Uhr werden Klappstühle und Sitzbänke unter den Kastanien geräumt.

Die fünfte Jahreszeit

Weil die traditionelle Fastenzeit zwischen Aschermittwoch und Ostern gar so lang ist und weil zumindest einmal im Jahr auch in München den Politikern die Leviten gelesen werden müssen, gibt's in der Stadt an der Isar die Starkbierzeit: Zum Anstich des Starkbiers im Paulaner am Nockherberg versammelt sich die Politprominenz, um sich »derbleck'n« (auf die Schippe nehmen) zu lassen.

Feste feiern

Das Oktoberfest ist das größte und berühmteste Volksfest der Welt – aber nicht der einzige Superlativ in Münchens Unterhaltungsangebot.



Sehen und gesehen werden: beim Münchner Oktoberfest auf der Theresienwiese, ...

Der Ausnahmezustand namens Oktoberfest beginnt am Samstag des vorletzten Septemberwochenendes, dauert 16 bis 18 Tage und heißt in München salopp »Wiesn«. Eröffnet wird es mit dem rituellen Anzapfen (»O'zapft is«) des ersten Bierfasses durch den Oberbürgermeister. Im Ursprung geht das Ereignis auf den Kronprinzen Ludwig zurück,

der am 12.10.1810 die Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen heiratete. Eine Woche später ließ er auf einer Wiese zur Volksbelustigung ein Pferderennen abhalten. Im Jahr darauf wurde das Rennen wiederholt, danach regelmäßig zusammen mit einer landwirtschaftlichen Messe veranstaltet, und die Wiese bekam den